

Leitfaden zur Transkription des Neupersischen [Stand 18. Mai 2011]

Zusammengestellt von Christoph Werner und Bianca Devos

Für die Transkription des Neupersischen gibt es kein international anerkanntes, einheitliches System. Sie ist je nach Land oder Publikationsorgan unterschiedlich geregelt. Entscheidend ist, sich für ein Umschriftsystem zu entscheiden und dieses konsequent anzuwenden.

Besondere Probleme bei der Transkription des Persischen ergeben sich aus dem Widerspruch zwischen der gewünschten Wiedergabe der modernen Aussprache und der Berücksichtigung des arabischen Hintergrunds eines Großteils des neupersischen Wortschatzes sowie sprachgeschichtlicher Besonderheiten.

Mit der Möglichkeit auch die arabische Schrift in der modernen Datenverarbeitung einzusetzen (Textverarbeitung, Internet) verringert sich die Notwendigkeit, Persisch in Lateinschrift auszudrücken. Für die korrekte Wiedergabe von Personen- und Ortsnamen, von Fachbegriffen und vor allem für die Angabe bibliographischer Informationen in der wissenschaftlichen Literatur ist die Verwendung eines schlüssigen Transkriptionssystems jedoch weiterhin unerlässlich.

1. Das Standardsystem

Die zur Verwendung empfohlene Methode verbindet eine am Arabischen orientierte Vokalisierung mit einer "persischen" Schreibweise der Konsonanten. Dieses System erlaubt den Rückgriff auf Standardreferenzwerke wie die Wörterbücher von Wehr und Steingass.

Transkriptionstabelle

f	ف	r	ر	a, i, u; ā;	ا
q	ق	z	ز	b	ب
k	ک	ž	ژ	p	پ
g	گ	s	س	t	ت
l	ل	š	ش	ṣ (arab. ṭ)	ث
m	م	ṣ	ص	ğ	ج
n	ن	ž (arab. ḏ)	ض	č	چ
v (arab. w); bzw. ū	و	ṭ	ط	ḥ	ح
h	ه	z	ظ	ḥ	خ
y; bzw. ī	ی	‘	ع	d	د
’	hamza ء	ğ	غ	z (arab. ḏ)	ذ

Grundregeln, Besonderheiten und Stolpersteine

- Konsonanten
persische Wiedergabe bei ṣ (ث), z (ذ), ź (ض) und v (و)
- Vokale
Beschränkung auf das arabische Vokalsystem mit a, i und u (ā, ī, ū)
- Diphthonge
Verwendung von -au und -ai
Verdoppelungen: *avval*, *sayyid*
- Hamza wird nur im Wortinneren und am Wortende wiedergegeben (رؤیا – *ru'yā*);
entscheidend ist die Originalorthographie:
also علماء - 'ulamā', aber auch علمای آن زمان - 'ulamā-yi ān zamān
- finales, nicht artikuliertes -he wird zu -a: also خانه - *hāna*;
Achtung bei Wörtern wie ده: *dih* "Dorf" bzw. *dah* "zehn", oder متوجه – *mutavaġġih*
Beibehaltung des Vokals "a" bei Nominalableitungen:
banda -> *bandagī*, *hāna* -> *hānavādagī*
- Ezafe wird mit -i, bzw. nach Vokal mit -yi umschrieben (*kitāb-i man*, *hāna-yi man*)
- Zusammen- und Getrenntschreibung
empfohlen wird die Orientierung an der persischen Originalorthographie (wichtig ist in jedem Fall ein einheitliches Vorgehen!)
verbale Präfixe können abgetrennt werden; das Objektsuffix -rā ist immer abzutrennen; nicht durch Ezafe verbundene Komposita sollten durch Bindestrich getrennt werden;

Beispiele:

می گویم	<i>mī-gūyam</i>
نمی گویم	<i>namī-gūyam</i>
میگویم	<i>mīgūyam</i> oder <i>mī-gūyam</i>
بگو	<i>bigū</i> oder <i>bi-gū</i>
بخانه	<i>ba-hāna</i>
به خانه	<i>ba hāna</i>
مادر و پدر	<i>mādar-u pidar</i>
سیب زمینی	<i>sīb-zamīnī</i>
کتاب پدر را	<i>kitāb-i pidar-rā</i>

- das heute stumme *vāv* in der sprachhistorisch überlieferten Kombination **خو** in persischen Wörtern wie **خواجه**, **خود**, **خویش**, **خواستن** wird bei Aussprache auf -o nicht gesondert wiedergegeben (also: *hud*, *hurdan*), es kann ansonsten durch ein (eventuell hochgestelltes) *v* ausgedrückt werden : *hvāstan*, *hviš*, *hvāga* (oder: *h^viš*; oder: *hīš*); auch hier gilt: einheitlich vorgehen!
- Ausnahmen und Sonderregeln
besonders zu beachten ist die Schreibung der "kleinen Wörter", teils aus Konvention, teils aus sprachhistorischen Gründen

یک <i>yak</i> (nicht: <i>yik</i>)	که <i>ki</i> (nicht: <i>ka</i>)
دو <i>du</i> (nicht: <i>dū</i>)	تو <i>tu</i> "du" (aber: <i>tū-yi</i> "in")
سه <i>sih</i> (nicht: <i>sa</i>)	چو <i>ču</i> (aber: چون <i>čūn</i>)
به <i>ba</i> (nicht: <i>bi</i> ; Unterschied zum Verbalpräfix <i>-bi</i> !)	چه <i>či</i> (nicht: <i>ča</i>)

Beispieltext

گرگ و برّه
گرگ گرسنه‌ای هنگام غروب به کنار رودخانه‌ای رسید. در آنجا برّه‌ای دید. برّه پایینتر از او داشت از رودخانه آب می‌خورد. گرگ به برّه گفت: «بی‌ادب! چرا آب را کثیف می‌کنی؟ من نمی‌توانم آب کثیف بخورم.» برّه گفت: «خیلی معذرت می‌خواهم آقا. اما آب از بالا به پایین می‌آید. چطور ممکن است من آب را برای شما کثیف کنم؟» گرگ گفت: «چرا مادرت هفته گذشته مرا دزد خواند؟» برّه جواب داد: «مادر من دو سال پیش مرده است. من مادر ندارم.» گرگ با خشم گفت: «پس لابد پدرت بود که به من توهین کرد.» برّه گفت: «آقای گرگ! من پدر هم ندارم. او هم سال پیش فوت کرده است.» گرگ با عصبانیت فریاد زد: «به من چه مربوط است که پدرت فوت کرده است. من گرسنه‌ام و باید غذا بخورم.» و در حالیکه این سخن را می‌گفت، بر روی برّه پرید و او را پاره‌پاره کرد و خورد.

Gurg va barra

Gurg-i gurusna'ī hangām-i gurūb ba kinār-i rūdhāna'ī rasīd. Dar āngā barra'ī dīd. Barra pāyīntar az ū dāšt az rūdhāna āb mī-ḥurd. Gurg ba barra guft: "Bī-adab! Čirā āb-rā kašif mī-kunī? Man namī-tavānam āb-i kašif biḥuram". Barra guft: "Ḥailī ma'zirat mī-ḥvāham Āqā. Ammā āb az bālā ba pāyīn mī-āyad. Čiṭaur mumkin ast man āb-rā barā-yi šumā kašif kunam?" Gurg guft: "Čirā mādarat hafta-yi guzašta ma-rā duzd ḥvānd?" Barra ḡavāb dād: "Mādar-i man du sāl pīš murda ast. Man mādar nadāram." Gurg bā ḥašm guft: "Pas lā budd pidarat būd ki ba man tauhīn kard". Barra guft: "Āqā-yi Gurg! Man pidar ham nadāram. Ū ham sāl-i pīš faut karda ast." Gurg bā 'ašabānīyat faryād zad: "Ba man či marbūṭ ast ki pidarat faut karda ast. Man gurusna'am va bāyad ḡazā biḥuram." Va dar ḥālīki īn suḥan-rā mī-guft, bar rū-yi barra parīd va ū-rā pāra-pāra kard va ḥurd.

2. Transkriptionsmethode für Themen des modernen Iran

Dabei wird auch im Vokalbereich angestrebt, die moderne neupersische Aussprache wiederzugeben (e/o-Vokalisierung). Die Verwendung dieses Systems empfiehlt sich vor allem bei gegenwartsbezogenen Themen zum heutigen Iran. Als Maßstab gilt dabei die moderne Teheraner Standardsprache. Für Regionen, in denen eine andere Aussprache üblich ist (Afghanistan: Dari), und für ältere Sprachstufen ist davon abzuraten.

Bei der Verwendung dieses Systems sind allerdings oft mehrere Varianten möglich, die vor allem im Wandel der modernen Sprache und sich verändernder Ausspracheregeln begründet liegen. Die Verwendung eines am Arabischen orientierten e/o-Systems (d.h. „i wird e und u wird o“) ist oft ähnlich artifiziell wie ein reines a-i-u System (vgl. شمالی *šomālī*, bei Junker/Alavi **šemālī*).

Beispiele:

Aus dem Arabischen stammende Wortformen wie متمرکز (*mutamarkaz* - "konzentriert") werden heute *motemarkez* ausgesprochen (vgl. Junker/Alavi, *motamarkaz*; Farhang-i Suḥan *mote(a)markez*, Lazard, *motemarkez*). Auch bei persischen Worten wie رسیدن gibt es verschiedene Aussprachevarianten: *rasīdan* (Junker/Alavi), *residan* (Lazard) und *residan/rasidan* (Farhang-i mu‘āšir-i fārsī).

Besondere Vorsicht ist auch bei arabischen Ausdrücken und Namen geboten: مشار اليه – *mošāron eleyh*, "der Erwähnte"; منور الفكر *monavvar ol-fekr*, "Intellektueller"; ناصر الدين Nāṣer od-Dīn; ابو الحسن Abo l-Ḥasan. Gerade hier existieren zahlreiche Varianten und Möglichkeiten.

Es gilt bei der Verwendung des e/o-Systems:

- Konsonantenregeln wie im Standardsystem
- Vokale sind a/ā, e/i/ī, o/u/ū, auf Längungszeichen bei ī und ū sollte nicht verzichtet werden (vgl. *siyāh* vs. *vašīyat*)
- Diphthonge werden durch *ou* und *ey* wiedergegeben: *doulat*, *šeyḥ*
- finales -he wird -e : *ḥāne*; Ezafe ist ebenfalls -e bzw. -ye

Der Beispieltext nach dem e/o-System:

Gorg-o barre

Gorg-e gorosne'ī hangām-e gorūb be kenār-e rūdhāne'ī resīd. Dar ānḡā barre'ī dīd. Barre pāyīntar az ū dāšt az rūdhāne āb mī-ḥord. Gorg be barre goft: "Bī-adab! Čerā āb-rā kašīf mī-konī? Man nemī-tavānam āb-e kašīf beḥoram (alt. boḥoram)". Barre goft: "Ḥeylī ma'zerat mī-ḥvāham Āqā. Ammā āb az bālā be pāyīn mī-āyad. Četour momken ast man āb-rā barā-ye šomā kašīf konam?" Gorg goft: "Čerā mādarat hafte-ye gozašte ma-rā dozd ḥvānd?" Barre ḡavāb dād: "Mādar-e man do sāl pīš morde ast. Man mādar nadāram." Gorg bā ḥašm goft: "Pas lā-bodd pedarat būd ke be man touhīn kard". Barre goft: "Āqā-ye Gorg! Man pedar ham nadāram. Ū ham sāl-e pīš fout karde ast." Gorg bā 'ašabānīyat faryād zad: "Be man če marbūṭ ast ke pedarat fout karde ast. Man gorosne'am va bāyad ḡazā beḥoram." Va dar ḥālīke īn soḡan-rā mī-goft, bar rū-ye barre parīd va ū-rā pāre-pāre kard va ḥord.

3. Das deutsche Bibliothekssystem (vollarabistische Transkription)

Die vollständig "arabische" Transkription des Persischen ist weitgehend kongruent mit dem deutschen Bibliotheksstandard. Die passive Beherrschung dieses Standards ist unabdingbar, um in deutschen Onlinekatalogen persische Bücher finden zu können!

Durch die fast völlige "Arabisierung" wirkt dieses System allerdings recht fremd. Seine Verwendung empfiehlt sich vor allem im Kontext klassischer Themen, bei denen in gleichem Umfang auf arabischsprachige und persischsprachige Quellen zugegriffen wird.

Es gilt für den Bibliotheksstandard:

- Konsonanten werden arabisch wiedergegeben, also t (nicht s), d (nicht z), ḍ (nicht ž), w (nicht v)
- Diphtonge lauten -au und -ai
Achtung! Dies gilt im Bibliothekssystem durchgehend, also: *aiyam* und *saiyid* (nicht: *ayyām*, *sayyid*); *auwal* (nicht: *awwal*);
- Ezafe wird immer mit -i wiedergegeben, auch nach Vokal: *ḥāna-i man*

Der Beispieltext nach Bibliotheksstandard:

Gurg wa barra

Gurg-i gurusna'ī hangām-i ḡurūb ba kinār-i rūdhāna'ī rasīd. Dar āngā barra'ī dīd. Barra pāyīntar az ū dāšt az rūdhāna āb mī-ḥurd. Gurg ba barra guft: "Bī-adab! Čirā āb-rā kaṭīf mī-kunī? Man namī-tawānam āb-i kaṭīf biḥuram". Barra guft: "Ḥailī ma'dīrat mī-ḥwāham Āqā. Ammā āb az bālā ba pāyīn mī-āyad. Čīṭaur mumkin ast man āb-rā barā-i šumā kaṭīf kunam?" Gurg guft: " Čirā mādarat haftā-i guḍašta ma-rā duzd ḥwānd?" Barra ḡawāb dād: "Mādar-i man du sāl piš murda ast. Man mādar nadāram." Gurg bā ḥašm guft: "Pas lā budd pidarat būd ki ba man tauhīn kard". Barra guft: "Āqā-i Gurg! Man pidar ham nadāram. Ū ham sāl-i piš faut karda ast." Gurg bā 'ašabānīyat faryād zad: "Ba man či marbūṭ ast ki pidarat faut karda ast. Man gurusna'am wa bāyad ḡaḍā biḥuram." Wa dar ḥālīki īn suḥan-rā mī-guft, bar rū-i barra parīd wa ū-rā pāra-pāra kard wa ḥurd.